St. Mauritius
Wohn- und Pflegezentrum

caritas

Oktober 2018

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Oktoberrosen im Garten
lassen den Winter noch warten.

Nach der Erntezeit im Herbst ging es früher in den Haushalten ans Einmachen oder auch Einwecken. Die meisten Familien hatten hinterm Haus einen kleinen Garten, in dem Gemüse angebaut wurde und meist auch Apfel- Birnen- oder Kirschbäume standen, deren Früchte in Körben geerntet und für den Winter eingekocht wurden. Das Einkochen war in den 50er und 60er Jahren eine typische Hausfrauenarbeit. Ab dem frühen Morgen saßen sie in den Küchen, umgeben von Bergen von Obst. Dazu gesellten sich lange Reihen von Einweck-Gläsern, ein bis zwei Stapel flache rote Gummiringe und Drahtbügel, mit denen die Deckel auf den Gläsern festgeklemmt wurden. Auf dem heißen Herd köchelten bereits die ersten Gläser mit Mirabellen oder anderem Kernobst in einem großen Topf mit Thermometer vor sich hin. Die Temperatur musste genau beachtet werden. Sie sollte zwischen 80 und 100 Grad liegen.

Man wusch, entkernte und halbierte eventuell das Obst. Sodann wurde es in die Gläser unter Zugabe von Wasser und eventuell Zucker abgefüllt. Anschließend wurden die Gläser in dem großen Einkochtopf geschichtet und im Wasserbad erhitzt, um das Obst haltbar zu machen. So hatte man immer einen Vorrat, den man über den Winter, wenn die Natur schlief, beispielsweise zum Nachtisch als Kompott essen konnte. Das Einkochen dauerte ungefähr eine halbe Stunde. Dann mussten die Gläser langsam abkühlen, sonst wäre das Glas gesprungen. Nach dem Abkühlen war der Inhalt in den Gläsern konserviert und konnte in den Vorratskeller gebracht werden.

Haben Sie früher zu Hause auch selber eingekocht? Erzählen Sie uns doch davon.

Ihre Einrichtungsleitung und Ihr Sozialer Dienst

Wir begrüßen herzlich unsere

neuen Bewohnerinnen und Bewohner und unsere Gäste

Frau Elisabeth Scheele

Frau Elfriede Sperling

Frau Johanna Trippel

Frau Traudel Wesner

INHALT

Wir trauern um 3
Veranstaltungshinweise 4
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 5
Mauritiusfeier im Wohn- und Pflegezentrum 6
Neues aus dem Tiergehege 6
Moritz und Sissi: Baumkatze 7
Kalenderblatt Oktober 2018 9
Wissenswert: Daheim im Heim Teil 5. Neue Freunde finden ... 12
Persönlichkeiten: Marie-Antoinette, die Königin des Luxus 13
Mutters Weisheit 15
Rezept von der Enkelin: Bratwurstpfanne mit Apfel 16
Gedichte 17
Rätsel 18
Lachen ist gesund …..... 22

Wir trauern um

Herr Josef Steden

Frau Charlotte Haertel

Frau Marga Müller

Frau Anna Eiffert

Veranstaltungshinweise

Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner dem Terminkalender in der Eingangshalle entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dabei den Ehrenamtlichen, die dieses Programm mit ermöglichen. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

- 02. Oktober: 14.30 Uhr: Waffelbacken mit den Damen der Caritas-Konferenz
- 03. Oktober: 16 Uhr: Gemütliche Feiertagsrunde im Foyer
- 04. Oktober: 10 Uhr: Besuch des Familienzentrums im Foyer
- 04. Oktober: 16 Uhr: Liedernachmittag mit den Damen der Caritas-Konferenz im Foyer
- 09. Oktober: 16 Uhr: Erntedankgottesdienst in der Kapelle, anschließend Erntedankfeier im Foyer
- 16. Oktober: 10 Uhr: Heilige Messe in der Kapelle
- 18. Oktober: 16 Uhr: Liedernachmittag mit den Damen der Caritas-Konferenz im Foyer
- 31. Oktober: 10 Uhr: Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
- Jeden Montag um 10 Uhr Heilige Messe in der Kapelle
- Jeden zweiten Dienstag um 10 Uhr Kreativgruppe mit Iwona Fetke
- Jeden zweiten Dienstag um 10 Uhr: Cyber Oldies mit Antje Humberg

- Jeden Mittwoch um 10 Uhr Bewegungsgruppe mit Antje Lefarth
- Jeden Donnerstag um 10 Uhr Gedächtnistraining mit Maresi Deimel
- Jeden zweiten Freitag 10 Uhr Kreativgruppe mit Iwona Fetke
- Jeden zweiten Freitag 10 Uhr: Entspannungsgruppe mit Anita Berkenkopf
- Jeden Freitag um 16 Uhr Meditatives Gebet in der Kapelle

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

13. Oktober: Frau Margot Barghahn
17. Oktober: Frau Maria Emde
17. Oktober: Herr Karl Pape
23. Oktober: Frau Josefa Winkel
27. Oktober: Frau Maria Josefine Klüppel
29. Oktober: Herr Udo Otto Pauli
31. Oktober: Frau Irmgard Emde

Mauritiusfeier im Wohn- und Pflegezentrum

Am 24. September feierten wir das Mauritiusfest. Beginn war um 14.30 Uhr mit einer Heiligen Messe in unserer Kapelle, die von Pater Martin zelebriert wurde. Pater Martin kommt in jedem Sommer für mehrere Wochen nach Medebach und unterstützt die Geistlichen hier vor Ort. Er stammt aus Nigeria.

Nach dem Gottesdienst tranken alle gemeinsam Kaffee im Foyer, es wurden Lieder gesungen, Geschichten vorgelesen und alle hatten viel Freude an diesem Nachmittag. Ein besonderer Dank geht an das Küchenteam, welches uns wieder mit leckerem Kuchen versorgte.

Neues aus dem Tiergehege

Unsere Kaninchen büxen immer wieder aus und besuchen die Hühner im Nachbargehege. Besonders unserem kleinen grauen Kaninchen scheint das Hühnerfutter besser zu schmecken, als das Kaninchenfutter. Dass ihn beim Fressen ein neugieriges Huhn beobachtet stört ihn überhaupt nicht. Die Nachbarschaft funktioniert hervorragend. Das kleine Kaninchen ist auf dem Foto leider nicht ganz so gut zu erkennen. Bei meinem Versuch es zu fangen, flüchtete es immer unter die Hühnernester.

Moritz und Sissi: Baumkatze

von Margitta Blinde

Nachdem Moritz den Weg nach draußen durch die Katzenklappe einmal erkundet hatte, gibt es kein Halten mehr: so oft er kann entwischt er in den Vorgarten, der gottseidank eingezäunt ist und somit noch eine Pufferzone zur Straße darstellt. Allerdings hatte der kleine Kater natürlich schnell herausgefunden, wie man unter dem Zaun hindurch kommt, oder durch ein größeres Loch im schmiedeeisernen Gartentor mit einem Satz auf die Straße springen konnte. So oft ich kann folge ich Moritz nach unten und beobachte ihn, um einzugreifen, wenn es riskant für ihn wird. Ich hebe ihn auf meinen Arm hoch und wenn ein Auto vorbeifährt, warne ich mit lauter Stimme: “Auto! Aufpassen!“ Er krallt sich dann ängstlich an mir fest und ich hoffe, meine Verkehrserziehung zeigt auch dann Wirkung, wenn er allein ist und ein Fahrzeug kommen hört. Mehr kann ich nicht tun. Er muss lernen die Gefahr einzuschätzen.

Eines Mittags suchte ich ihn vergeblich im Vorgarten. Auch auf dem angrenzenden kleinen Parkplatz konnte ich Moritz nicht entdecken. Plötzlich fegte ein schwarzer Schatten unter einem Auto hervor, rannte an mir vorbei und klammerte sich mit allen vier Pfoten an einer der alten Lindenbäume fest, die den Platz umsäumen. Ich begriff, dass der dunkle Blitz mein Kater war und als ich in die Höhe schaute, sah ich ihn in der Baumkrone hocken und interessiert auf mich herunterschauen. Er saß in luftiger Höhe, circa 3 Meter über meinem Kopf, wo ich ihn nicht erreichen konnte. Alle Lockrufe nutzten nichts. Er blieb, wo er war und beobachtete aufmerksam das Terrain.

Ich habe mal in einem Artikel gelesen, dass Katzen zwar mühelos Bäume oder Dachrinnen hochklettern können, aber auf dem Rückweg Probleme bekommen. Sie begreifen nicht, dass sie quasi den Rückwärtsgang einlegen müssen, sondern versuchen mit dem Kopf nach unten wieder abzusteigen, dabei drückt das Gewicht ihres Hinterteils sie nach unten und das macht berechtigterweise Angst und stoppt sie. Nach einer Wei-

le wollte Moritz runter vom Baum, wusste aber nicht wie? Er rutschte immer wieder ab, fing sich im letzten Moment vor dem endgültigen Fall und begann bald jämmerlich an zu miauen. Ich konnte ihm nicht helfen, ich kam nicht an ihn heran. Schließlich holte Herrchen - leise vor sich hin schimpfend - eine große Leiter aus dem Schuppen. Diese wurde an den Baum gelegt und der Kater runter gepflückt!

Wir trugen Moritz direkt ins Haus, damit er nicht noch einmal auf Bäume kletterte. Für heute war es genug! Das schien der Kater auch zu denken. Er trank kräftig Milch aus seinem Napf in der Küche, fraß etwas Trockenfutter und warf sich dann müde und erschöpft aufs Sofa zu einem wohl verdienten Schläfchen. Ich betrachtete mir den schnarchenden kleinen Kerl nachdenklich. Er hat ungewöhnlich breite und dicke Pfötchen. Das soll ein sicheres Zeichen dafür sein, dass er ein großes Tier werden wird. Warten wir‘s ab und lassen uns überraschen!

Kalenderblatt Oktober 2018

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	**3**	4	5	6	**7**
8	9	10	11	12	13	**14**
15	16	17	18	19	20	**21**
22	23	24	25	26	27	**28**
29	30	**31***				

Besondere Tage:

3.10. Tag der dt. Einheit

7.10. Erntedankfest

27.10. Sommerzeitende

31.10. Halloween

31.10. Reformationstag*

** Feiertag in BB, HB, HH, MV, NI, SN, ST, SH, TH*

Der Monat Oktober

Gleich zu Beginn des Oktobers steht uns eines der schönsten und buntesten Feste des Herbstes ins Haus: das Erntedank. Dieses Fest wird traditionell schon seit Jahrhunderten begangen. Gerade in früheren Zeiten, als die Bevölkerung ohne Supermärkte und internationale Transporte auskommen musste, war eine gute Ernte überlebenswichtig.

Auch heute erinnern wir uns im Oktober gerne daran, wie reich wir von der Natur beschenkt worden sind. Eine bunte Vielfalt an Obst und Feldfrüchten wird auf einem Tisch ausgebreitet. Im Gottesdienst wird diese Ernte gesegnet. Später dürfen sich dann alle an den leckeren Speisen erfreuen.

Das Erntedankfest ist ein schöner Rückblick auf die Sommermonate, die vor Wärme und Nahrungsreichtum strotzten. Nun kann man dem Winter entgegenblicken, in dem sich die Natur wieder zurückzieht und wir von unseren Vorräten zehren werden …

Berühmte Geburtstagskinder

Theodore Roosevelt, der 26. Präsident der Vereinigten Staaten, erblickte am 27. Oktober 1858 das Licht dieser Welt. Das war vor 160 Jahren. Für seine Verdienste wurde ihm der Friedensnobelpreis verliehen.

Rita Hayworth, die schöne US-Amerikanerin, wurde am 17. Oktober 1918 geboren, d.h. vor genau hundert Jahren. Aufgrund ihrer Attraktivität als Schauspielerin und Tänzerin nannte man sie "Love Goddess" ("Liebesgöttin").

Tierwelt

Tiere bereiten sich auf den Winter vor, indem sie Nahrung sammeln und einen Unterschlupf bauen. Aber auch ihr Körper verändert sich im Herbst: Ihnen wächst ein Winterfell. Rehe zum Beispiel, die sich den Sommer über im rötlichen Gewand zeigen, haben im Winter ein eher gräuliches Fell. Es schützt sie vor der Kälte. Und die Zugvögel machen sich auf den Weg in wärmere Gefilde.

Ernte

Der Herbst ist die Zeit der Nüsse. Walnüsse, Haselnüsse und viele mehr reifen jetzt heran. Ein besonderer Genuss sind auch Esskastanien (Maronen), die im Oktober geerntet werden können. Sie werden auf Märkten und an Imbissbuden verkauft. Auf dem Grill geröstet, sind sie eine herrlich wärmende und nahrhafte Knabberei!

Rückblick: Heute vor 60 Jahren

1958 war die amerikanische Armee in Deutschland stationiert. Im Oktober bezog einer der berühmtesten Soldaten der Welt sein Quartier in Friedberg: Elvis Presley! Der "King of

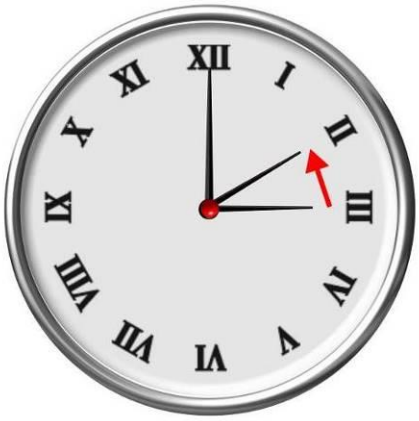
Rock'n'Roll" war damals 23 Jahre alt. Obwohl er bereits berühmt war, hatte er sich bewusst für den Militärdienst entschieden: Er wollte seine Pflicht erfüllen. Etwa anderthalb Jahre blieb er in Deutschland – und lernte dort übrigens auch seine spätere Ehefrau Priscilla kennen.

Oktoberfest – „O' Zapft is!“

Das Oktoberfest in München startete am 27. September und endet in diesem Jahr am 7. Oktober. In vielen Städten finden namensgleiche oder ähnliche Veranstaltungen im Herbst statt.

Zeitumstellung

Ende Oktober bekommen wir wieder Zeit geschenkt. Wir stellen die Uhren auf die Winterzeit um. Die Uhr wird am 28.10.2018 in der Nacht von Samstag auf Sonntag von 3.00 Uhr auf 2.00 Uhr zurückgestellt. Wir bekommen eine Stunde geschenkt.



Sternzeichen / Tierkreiszeichen

Waage

24. September – 23. Oktober

Skorpion

24. September - 22. November

Bauernregeln

Oktoberregen verspricht ein Jahr voll Segen.

Oktober und Sonnenschein schütten viel Zucker in den Wein.

Wissenswert: Daheim im Heim Teil 5. Neue Freunde finden

Das Einleben in eine neue Umgebung fällt schwer, und es kann unter Umständen Wochen dauern. Es hilft nichts sich selber unter Druck zu setzen: es braucht eben seine Zeit. Neben den gewohnten Räumen vermissen wir im neuen Lebensabschnitt aber noch etwas anderes: die gewohnten Nachbarn – auch wenn der eine oder andere uns geärgert hat, oder wir sogar im Streit miteinander lagen, trotzdem war es ein über viele Jahre und Jahrzehnte gewachsenes und gewohntes Umfeld. Man kannte sich und wusste bei den meisten woran man mit ihnen war – im Guten wie im Bösen. Jetzt heißt es sich neu zu orientieren und sich ein stabiles soziales Umfeld neu zu schaffen. Nicht leicht, aber auch nicht unmöglich. Auch im höheren Alter brauchen wir noch den Austausch und das Beisammensein mit anderen Menschen. Und Menschen zur Auswahl gibt es im Heim eigentlich genug. Es gibt ein großes Angebot möglicher Kontakte. Jeden Tag ist der Speisesaal zu den Mahlzeiten voller Gäste. Wir müssen nur versuchen rauszufinden wer zu uns passt und eine Bereicherung sein kann und wen man mit ein paar freundlichen Worten besser auf Distanz hält.

Vermutlich haben Sie vor Ihrem Umzug ins Heim schon einige Erfahrungen mit dem Alleinleben gemacht. Sie wissen also, wie das ist, und dass Sie damit zurechtgekommen sind. Es war nicht ideal, aber es ging. Jetzt haben Sie die Chance den Kreis der Personen noch einmal neu zu gestalten. Nutzen Sie sie! Sie sind nicht allein, den anderen geht es genauso! Im Zweifel ist auch immer vom Personal jemand da, der die Suche nach neuen Bekanntschaften begleitet und unterstützt. Das ist gut zu wissen.

In jedem Heim gibt es zahlreiche unterschiedliche Gruppenangebote: Malen, Lesen, Spielen, Handarbeiten, Kochen, Schwimmen, Gesellschaftsspiele, Gymnastik, oder gemeinsames Fernsehen. Suchen Sie sich etwas aus, das Ihnen gefällt, oder das Sie einmal kennen lernen wollen. Sicher gibt es die Möglichkeit eines „Schnupperkurses“. Das heißt, Sie dürfen

mehrmals teilnehmen und entscheiden dann, ob Sie regelmäßig kommen wollen. So kommen Sie über ein gemeinsames Hobby oder Interesse in näheren Kontakt mit anderen und können sich zwanglos bekannt machen. Auch andere gesellige Angebote der Heimleitung wie Musikkonzerte, Dichter-Lesungen oder auch Tanzveranstaltungen sind eine gute Gelegenheit Bekanntschaften zu schließen. Ein Thema, über das man ins Gespräch kommen kann, liegt auf der Hand, nämlich beispielsweise der Grund warum man da ist.

Gemeinsamkeiten sind ein großes Potential, aus dem man Vertrauen schöpfen kann und das den Anfang leicht macht. So kann man vorsichtig über den Austausch ausloten mit wem man es zu tun hat. Der nächste Schritt wäre eine Verabredung zu zweit oder zu dritt beim Kaffee am Nachmittag. Vielleicht gibt es noch mehr, was verbindet? Jetzt geht es ins Persönliche: wo hat man vorher gelebt? Was macht die Familie? Und natürlich: was macht die Gesundheit? Das ist immer ein Thema, über das man trefflich reden kann. Natürlich sollte man sich vor zu großer Vertraulichkeit hüten und Vorsicht walten lassen im Umgang mit anderen, die man noch nicht richtig einschätzen kann. Die Angst vor Enttäuschung sitzt uns verständlicherweise im Nacken, aber wenn wir die nicht überwinden, stehen wir uns selber im Weg und verhindern auch positive Erfahrungen.

Über den Alltag im Heim sollten aber die alten Freunde und die Familie nicht vergessen werden. Achten Sie darauf den Kontakt zu halten! Über Briefe, über das Telefon, über den PC oder das Smartphone. So können Sie langfristig alte und neue Heimat verbinden und kommen mit der Zeit in eine gute innere Balance. Wir wünschen Ihnen Mut, Ausdauer und viel Glück dabei!

Persönlichkeiten: Marie-Antoinette, die Königin des Luxus

Sie tapezierte ihre Räumlichkeiten mit Gold und Diamanten. Sie trug die schönsten, kostbarsten Kleider und auf ihren Tisch kamen nur die erlesensten Speisen. Sie führte das luxuriöse Leben einer Königin – und das war sie auch, Marie-Antoinette, Königin von Frankreich.

Gebürtig stammte sie aus Österreich, wo sie am 2. November 1755 in Wien geboren wurde. Ihr Taufname lautete Maria Antonia Josepha Johanna von Österreich. Sie war eines der jüngsten Kinder des österreichischen Regenten Paares und hielt den Titel der Erzherzogin von Österreich-Lothringen.

1770, als sie gerade einmal 14 Jahre alt war, wurde sie mit Louis-Auguste verheiratet. Er war der Sohn Louis XV., des Königs von Frankreich und somit der zukünftige Thronfolger. Als sie zu ihm nach Frankreich zog, nahm sie die französische Form ihres Namens an – Marie-Antoinette. Unter diesem sollte sie berühmt werden und in die Geschichtsbücher eingehen.

Als Louis XV. 1774 starb, übernahm Maries Ehemann unter dem Titel Louis XVI. die Regentschaft von Frankreich. Sie selbst wurde damit zur Königin über Frankreich und Navarra.

Das Paar bekam insgesamt vier Kinder: Marie-Thérèse (1778), Louis-Joseph (1781), Louis-Charles (1785) und Sophie-Hélène (1786).

Es war eine unruhige Zeit, in der das Ehepaar regierte. Das französische Volk litt unter großer Armut und hegte immer stärkeren Unmut gegen die Reichen. Denn diese schwelgten im

Wohlstand und kümmerten sich nicht um die Nöte des "kleinen Mannes". Auch Marie-Antoinette fiel unter die Missgunst des Volkes. Sie sei extravagant und verschwenderisch, klagte man auf den Straßen. Darüber hinaus zweifelte man ihre Loyalität zu dem französischen Volk an. Galt nicht Österreich, ihrem Heimatland, ihre wahre Treue?

1789 gipfelte die Not und der Zorn der armen Bewohner Frankreichs in einem Aufstand: Die Französische Revolution begann. In ihrem Verlauf wurde die königliche Familie entmachtet und im Palast in Paris unter Hausarrest gestellt. Im Oktober 1793 wurde Marie-Antoinette zum Tod durch die Guillotine verurteilt. Sie starb vor 225 Jahren, als sie gerade einmal 37 Jahre alt war. In Erinnerung geblieben ist sie uns als eine der luxuriösesten Königinnen der Welt – und als die letzte Königin Frankreichs.

Mutters Weisheit

"Wenn du deinen Teller nicht leer isst, gibt es schlechtes Wetter.“

Diese Weisheit schärfte meine Mutter mir ein, als ich noch ein Kind war. Unter ihrem strengen Regiment habe ich mich nicht getraut, diese Lebensregel anzuzweifeln. Aber kaum war ich als Erwachsene in meine eigene Wohnung gezogen, musste ich es ausprobieren: Ich ließ jeden Tag etwas Essen auf meinem Teller zurück.

Der erste Tag dankte es mir mit strahlendem Sonnenschein. Mehrere weitere glorreiche Tage folgten. Aber gerade als ich mich darin bestätigt sah, Mutters Regel über Bord zu werfen, brach ein Gewitterregen los, der sich gewaschen hatte!

Vielleicht, denke ich heute, hätte ich meinen Versuch nicht ausgerechnet im Herbst durchführen sollen …

Rezept von der Enkelin: Bratwurstpfanne mit Apfel

Zutaten:

4 grobe Bratwürste
2 Zwiebeln
2 Boskop-Äpfel
Butterschmalz
2 El Honig
Paprika, Salz

Zubereitung:

Die Bratwürste in fingerdicke Stücke schneiden. Zwiebeln abziehen und in feine Spalten schneiden. Äpfel schälen, entkernen und ebenfalls in Spalten schneiden.

In einer großen Pfanne etwas Butterschmalz mit Wurst und Zwiebel braten bis beides leicht gebräunt ist. Die Apfelspalten zugeben und 3 Minuten weiter braten. Bevor die Äpfel zerfallen den Honig darüber träufeln, mit Pfeffer und Paprika abschmecken und evtl. vorsichtig salzen. Dazu Kartoffelbrei und grünen Salat reichen.

Guten Appetit!

Gedichte

Im Herbste
von Ludwig Uhland

Seid gegrüßt mit Frühlingswonne,
Blauer Himmel, goldne Sonne!
Drüben auch aus Gartenhallen
Hör' ich frohe Saiten schallen.

Ahnest du, o Seele, wieder
Sanfte, süße Frühlingslieder?
Sieh umher die falben Bäume!
Ach! es waren holde Träume.

Der Baum im Herbst

Armes Bäumchen, dauerst mich:
Wie so bald bist du alt!
Deine Blätter senken sich,
sind so bleich,
fallen gleich
von des kalten Windes weh'n,
und so bloß dann musst du steh'n.

Bäumchen nicht so traurig sei!
Kurze Zeit währt dein Leid;
Geht ein Jahr gar schnell vorbei.
Bist nicht tod,
grün und rot
Schmückt dich wieder über's Jahr
Gottes Finger wunderbar.

Rätsel

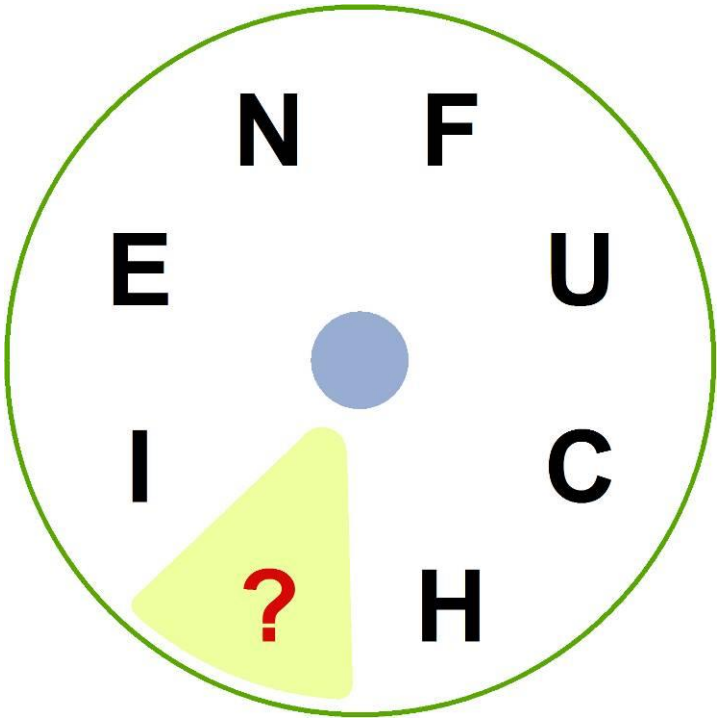
Rebus (Bilderrätsel)

Schauen Sie sich das Bild unten an. Welche Stadt wird hier gesucht?

Auflösung (bitte Seite umdrehen): Aschaffenburg

Wortrad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeigersinn) entsteht.



Hinweis zur Lösung: Blume, Nachtkerzengewächs

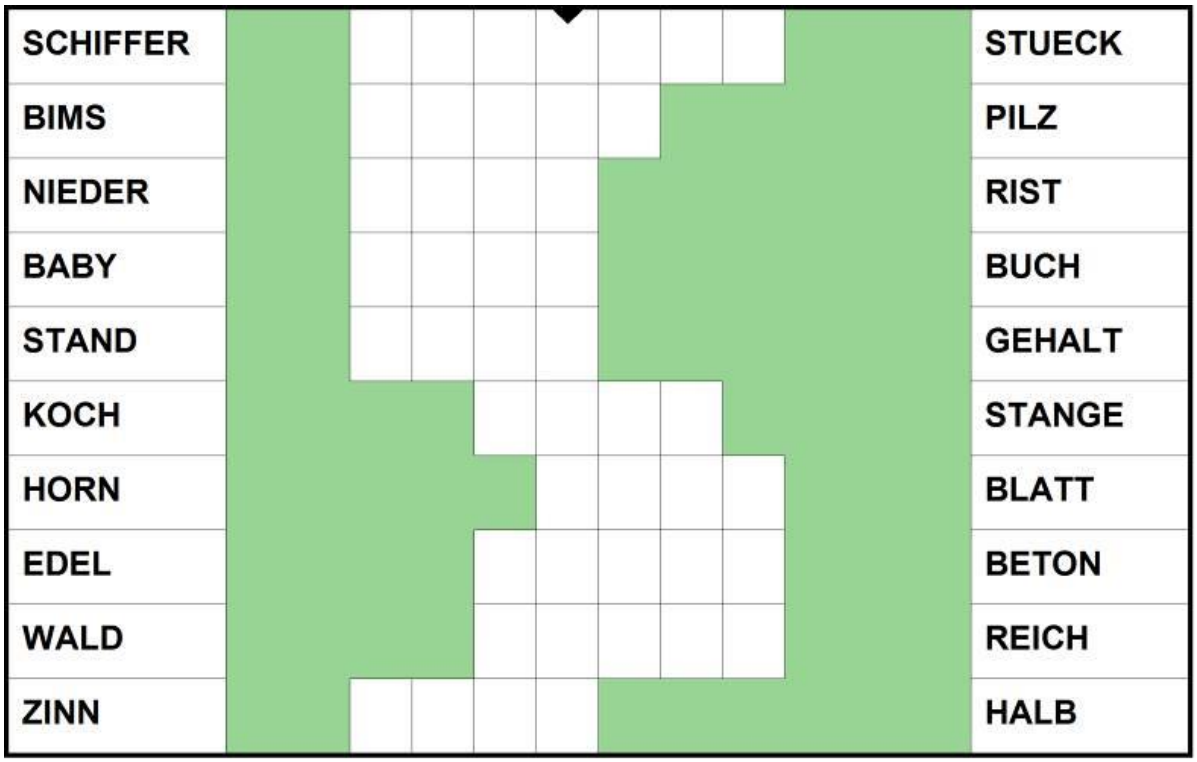
Wortsuche

In diesem Buchstabensalat haben sich kreuz und quer, senkrecht und waagerecht diese Blumen versteckt: ANEMONE, BEGONIE, DAHLIE, GERANIE, HORTENSIE, HYANZINTHE, MOHN, NARZISSE PRIMEL, TULPEN

H	O	R	T	E	N	S	I	E	Z	Y	B	C
O	N	I	H	K	H	J	A	A	N	W	T	A
O	L	L	C	S	R	T	C	H	A	G	E	C
S	B	E	R	V	J	V	O	H	R	X	L	P
C	J	Z	N	B	B	M	P	R	Z	R	M	H
G	E	R	A	N	I	E	T	N	I	B	M	E
Y	O	J	I	Z	A	A	U	Y	S	E	N	X
Z	L	T	H	H	E	N	L	J	S	G	P	S
U	R	I	C	N	C	E	P	G	E	O	M	A
P	R	I	M	E	L	M	E	C	K	N	G	I
Y	Y	Z	B	Y	L	O	N	T	B	I	K	E
H	Y	A	N	Z	I	N	T	H	E	E	H	E
D	A	H	L	I	E	E	U	O	E	D	Q	Q

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: FEST, GEIST, JAHR, KLAVIER, KLEE, LAGE, OBER, SALZ, STAHL, STEIN



Hinweis zum senkrechten Lösungswort: **Motortyp**

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben)

kleiner, starker Kaffee	dänisch-norweg. Meeres-enge	altes russi-sches Gewicht	dürres Astholz		hohe Gelände-erhe-bung	spani-sche Anrede (Herr)	kroa-tische Insel
	S	P		E		3	
Steno-zeichen		U		1	Z		L
	7	D		G	Wahl-sprüche		
wurm-stichig	G	schmal		Pöbel		O	5
Heraus-geber von Büchern	E	D	I	T	O	R	doppel-köpfiger Halte-bolzen
	6	8	G	Kurort an der Lahn (Bad ...)		französ-ischer unbest. Artikel	
Gefäß mit Henkel			Hülle für Brillen		T		I
Busch-wind-röschen					2	9	
israe-lisches Parla-ment	K			S			4

Miller GbR

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Hinweis zum Lösungswort: Farbton

Auflösung aller Rätsel aus dem September 2018

Auflösung Sudoku

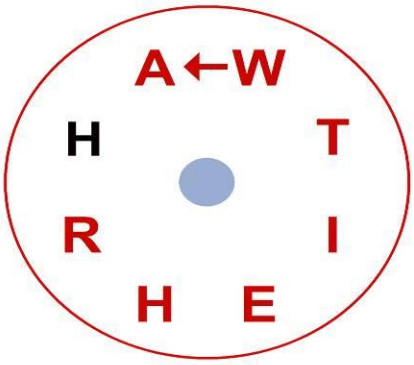
4	6	9	1	7	2	5	8	3
3	7	8	4	9	5	2	6	1
5	1	2	6	3	8	7	4	9
9	4	7	2	5	6	3	1	8
1	8	6	7	4	3	9	5	2
2	5	3	9	8	1	4	7	6
7	3	1	8	2	4	6	9	5
6	2	4	5	1	9	8	3	7
8	9	5	3	6	7	1	2	4

Auflösung Kreuzworträtsel

	A			Z		T
	B	R	A	E	U	N	E
	E	I	N		W	I	R
	N	E	I	G	E		R
	D	G			I	L	O
S	E	E	A	D	L	E	R
	S		D	R	E	H	
U	S	E	R		N	R	W
O	E	L	I	G		E	I
	N		A	P	A	R	T

Lösungswort: ATHLET

Auflösung Wortrad: WAHRHEIT



Auflösung Rebus:

Lösung: **ELFENBEIN**

Auflösung Brückenwörter (Lösungwort BUNTSPECHT)

KALT					B	L	U	T			WURST
BLIND				F	L	U	G				ZEUG
GROSS					E	N	K	E	L		SOHN
ELFMETER	P	U	N	K	T						SIEGER
SCHADEN				E	R	S	A	T	Z		MANN
WEIT					S	P	R	U	N	G	SCHANZE
BESETZT					Z	E	I	C	H	E	N	LEHRERIN
ZIER		F	I	S	C	H					MEHL
EDEL		S	T	A	H	L					BETON
ZOLL				S	T	O	C	K			ENTE

Lachen ist gesund …

Der kleine Thomas steht zählend vor einem Paternoster und meint entsetzt zu seinem Großvater: „Opa, wie viele kleine Aufzüge gibt es denn nur hier? Ich habe schon 870 gezählt!“

Die Personalchefin zum Auszubildenden: „Wann haben Sie denn Geburtstag?“ „Am 13. Februar!“ „Und welches Jahr?“ Auszubildender: „Jedes Jahr!“

Es klingelt und Herr Wau nimmt ab: „Wau“. „Ich glaube ich habe mich verwählt, wer ist dort bitte?“ „Wau, W wie Wilfried, A wie Anneliese und U wie Udo!“

Ein kleiner Tyrannosaurus fragt seinen Papa: „Komme ich nach dem Tod in den Himmel?“ — „Nein, mein Kleiner, du kommst ins Museum!“

Aus dem Poesiealbum

Mit Gott fang deine Arbeit an,
und was du tust, ist wohlgetan.

Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt.
Für das Impressum verantwortlich:

Rainer Hellwig, Tatjana Hellwig
Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius
Prozessionsweg 7, 59964 Medebach
Telefon: 0 29 82 / 40 60 Fax: 0 29 82 / 40 61 30
E-Mail: post@mauritius-medebach.de